

Mark Haddon: Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone

von Joscha Falck

Echter Unterhaltungswert verknüpft sich in der Literatur leider zu oft mit Trivialität. Einfache Kost, ein mitreißendes Thema und überspitzte Emotionalität, verbunden mit einer klaren Struktur und kurzen Kapiteln findet sich allzu oft als Erfolgsrezept der Werke, die zum Bestseller werden. An dieser Stelle soll ein Roman vorgestellt werden, dem all diese Attribute auch zugeschrieben werden können. Nur - es bleibt nicht dabei.

Eine Geschichte, so spannend, tragisch tiefgründig und lustig wie das Leben selbst, lädt den Leser ein, eine neue Perspektive einzunehmen. „Supergute Tage“ - erzählt aus der Sicht von Christopher John Francis Boone - beschreibt den Alltag eines 15-jährigen Autisten mit all seinen Besonderheiten.

Christopher schreibt einen Kriminalroman über den Mord des Nachbarhundes Wellington. Er kennt alle Länder der Welt, weiß die Primzahlen bis 7507 auswendig und multipliziert Zahlen mit sich selbst, um sich zu beruhigen. Er mag enge Räume und kann es nicht leiden, wenn man ihn anfasst. Dabei strukturiert er sein Leben grundsätzlich nach den

**Mark Haddon:
Supergute Tage oder
Die sonderbare Welt
des Christopher Boone**

cbt-Verlag
Taschenbuch
dt. Erstveröffentlichung: 11/2005
288 Seiten, 7,95 €
ISBN: 978-3-570-30296-5



Farben rot für gut und gelb/braun für schlecht, kann nicht essen, wenn sich der Inhalt des Tellers berührt und treibt manchmal alle in den Wahnsinn.

Als Sonderschüler in England kämpft er mit den Tücken, die das Leben bereit hält und lernt nebenbei für sein Mathe-Abitur, das er gesondert ablegen darf. Dazwischen träumt er vom Studium und seinem Leben in einer Stadt zusammen mit einer lieben Frau.

Nach dem Mord an Mrs. Shears Pudel stellt Christopher mutig den Verbrecher und begibt sich - von einer Katastrophe nach der anderen gejagt - selbstbewusst in die „gefährliche“ und „komplizierte“ Welt der Erwachsenen.

Das alles - einfach geschrieben, zum Lachen komisch und irgendwie traurig zugleich - ist eine Geschichte direkt aus dem Leben gegriffen. Für „uns andere“ ist die Phantasie des jungen Mannes teilweise unrealistisch oder besser gesagt, unverständlich, da er aus seinem

„Anders-Sein“ keinen Hehl macht und nach bestem Wissen versucht, seine spezielle Wahrnehmung den LeserInnen zugänglich zu machen.

Der Autor Mark Haddon (*1962) arbeitete viele Jahre mit geistig behinderten Menschen und veröffentlichte 15 Kinderbücher. Für „Supergute Tage“ erhielt er großartige Kritiken und den Whitebread-Award. Der renommierte Schriftsteller Ian McEwan bezeichnete den Roman als „ein großartiges Portrait einer kindlichen Seele“.

Mit diesem Buch lädt Haddon alle Leser auf eine Reise ein. Eine Reise direkt ins Leben von Menschen mit autistischen Störungen, zu den Schwierigkeiten, die der Alltag für sie mit sich bringt, und zu den Herausforderungen, die an Eltern, Lehrer, Mitmenschen und Freunde gestellt werden. Es lohnt sich. Ein supergutes Buch.



Mehr zum Thema Autismus unter www.autismus.de